

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 9.

39. Jahrgang.

Dienstag den 15. Januar 1878.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die S. S. Verwaltungs-Aktuare

werden in Folge der Bestimmungen des §. 30 der Verfügung vom 29. Novbr. 1877 (Reg.-Bl. S. 253) aufgefördert, sofort nach erfolgter Fertigung der Steuer-Resolvrungen hieher zu berichten, welcher Betrag an Amtskörperschaftssteuern und an Gemeindesteuern in jeder Gemeinde ihrer Bezirke im laufenden Etatsjahr auf eine Mark Staatsgewerbesteuer entfällt.

Waiblingen, am 12. Januar 1878.

R. Oberamt.

Schüßler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutirungstammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. §§. 43 ff. wird Folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutirungstammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Febr. 1878 bei der Ortsbehörde zu melden:

1) alle im Kalenderjahr 1858 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1878 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig zurückgestellte.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen *D o s s u n g s s c h e i n* vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) *Eingewanderte*, bei früheren Aushebungen Uebergangene etc. (R.-M.-Ges. §. 14), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutirungstammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem anderen Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Verschämung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Den 10. Januar 1878.

Stadtschultheißenamt.

Schuld- und Bürg-Scheine

sind zu haben bei

C. F. Buch

Visitenkarten

per 100 Stück 1 *mk* 20 S. liefert die

C. F. Buch'sche Buchdruckerei.

Waiblingen. Fabrik-Verkauf.



In der Gantfacke des **Wilhelm Gottfried Schaal**, Zimmermanns dahier, kommt die vorhandene Fabrik am

**Montag den 28. ds. Mts.
Vormittags 9 Uhr**

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe und zwar: etwas Küchengefähr, Schreinwerk, Faß- und Bandgefähr, allerlei Hausrath, sowie etwas Handwerkszeug. Hiezu werden die Kaufsliebhaber in die Wohnung des **rc. Schaal** eingeladen. Den 12. Januar 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Zulf.

Waiblingen.

Frucht- Mehl- und Futter- Verkauf.

Aus der Gantmasse der Gebrüder **Jauß**, Kunstmühlebesitzer dahier, kommt am **Donnerstag den 21. d. M.** von **Vormittags 9 Uhr an**

in dem Mühlegebäude im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf: 300 Etr. Waizen, 202 Etr. Mehl Nr. 0, 119 Sacke dto. Nr. 1, 31 Sacke dto. Nr. 2, 86 Sacke dto. Nr. 3, 9 Sacke dto. Nr. 5, 3 Sacke Gries, 36 Sacke Roggenmehl, 12 Sacke Futtermehl, 10 Sacke Staub, 7 Sacke Pastor, ca. 60 Sacke Futtermehl, ca. 50 Pfb. Mehl Nr. 1, ca. 150 dto. Nr. 2, ca. 100 Pfb. dto. Nr. 3, ca. 60 Pfb. dto. Nr. 5, ca. 15 Pfb. Gries und 1/2 Sack Mehl Nr. 1, sodann ungefähr 80 Etr. Dehmb und ca. 200 Etr. Heu, sowie 75 Sack Spreuer. Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen. Den 11. Januar 1878.

K. Gerichts-Notariat.
Zulf.

K. Oberamt Waiblingen.
Schwailheim.

Verdingung von Straßenbau- Arbeiten.

Die Arbeiten zum Bau einer Vicinalstraße nach Weiler zum Stein werden im Submissionzwege vergeben werden.

Es sind veranschlagt:

1) innerhalb Etters		
die Erd- und Planungsarbeiten	330	fl.
" Chaussirung	1868	fl.
" Pflasterarbeiten	1260	fl.
" Maurerarbeiten	713	fl.
2) außerhalb Etters		
die Erd- und Planungsarbeiten	3226	fl.
" Chaussirung	8516	fl.
" Maurerarbeit	653	fl.
" Pflasterarbeiten	210	fl.

Plane, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhause zu Schwailheim zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber zu Uebernahme obiger Arbeiten, im Einzelnen oder Ganzen, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse als Straßenbauoffert bezeichnet und den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

**Samstag den 19. Januar
Nachmittags 3 Uhr**

dem Schultheißenamt Schwailheim portofrei einzusenden, worauf die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, vorgenommen wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlag zu hasten. Waiblingen, den 12. Januar 1878.

Aus Auftrag:
Oberamtsbaumeister
Wälde.

K. Oberamt Waiblingen.
Leutenbach.

Verdingung von Straßenbau- Arbeiten.

Die Arbeiten zum Bau einer Vicinalstraße von Schwailheim nach Weiler zum Stein auf der Markung **Leutenbach** werden im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden und zwar:

Privat-Anzeigen.
Waiblingen.

Ein

Mädchen

welche in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet bis **Vi ch t m e ß** eine Stelle gegen guten Lohn.

Wo? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

Schöner Speck

per Pfund 66 J, bei 10 Pfund 65 J, bei schriftlicher Anweisung pro Nachnahme, kann bezogen werden von

Mehger **Lachenmayer**,
Judenstraße.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Blutschucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Feitsanz, Bettknäßen und Flechten** und zwar brieflich:

Doigt, Arzt zu Croppensstädt.

Nechter Schrader'scher Trauben-Brust- Honig

Gegen Husten, Heiserkeit, Kitzeln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden **rc.** gibt es kein besseres Hausmittel, als „**ächten Schrader'schen**“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuß-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unersehlliches Laxsal und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanweisung a 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein **ächt v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** Man verlange ausdrücklich „**Schrader'schen**“ Traubenhonig.

Vorrätig in Waiblingen bei
C. F. Bueck.

Waiblingen.

Kirchenbau- Loose

1 fl. empfiehlt

C. F. Bueck.

Waiblingen.

Adresskarten, Verlobungs- und Hochzeitsbriefe etc.

Liefert schnellstens

C. F. Bueck'sche Buchdruckerei.

Waiblingen.

Violin- und Gitarre-Saiten

empfeht

C. F. Bueck.

Erde und Planirungsarbeiten im Betrage von 435 *fl.*
 Chausfirung 2484 *fl.*
 Maurerarbeit 152 *fl.*

Pläne, Kostenvoranschlag und Affordrbedingungen sind auf dem Rathhause zu Schwaiheim zur Einsicht aufgelegt.

Uebernaehmlustige haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse als Strafenbauoffert bezeichnet und den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

Samstag den 19. Januar

Nachmittags 1 Uhr

portofrei dem Schultheißenamt Leutenbach einzusenden, worauf die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, vorgenommen wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlag zu haften.

Waiblingen, den 12. Januar 1878.

Aus Auftrag:
 Oberamtsbaumeister
 Wälde.

Waiblingen.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat sich hier als **Sebammie** niedergelassen und empfiehlt sich hiemit den geehrten hiesigen Frauen bestens.

Achtungsvoll

Marie Rink,

wohnhaft bei Bäcker Klöpfer.

Telegramme.

Wien, 11. Januar. Die „Presse“ enthält folgende Meldungen: Aus Belgrad vom 11. ds.: Sämmtliche die Festung Nisch beherrschenden Höhen sind von den Serben erstürmt; die Uebergabe von Nisch wird stündlich erwartet. — Aus Sifitowa vom 10.: Der ganze Oberlauf der Tundscha ist in den Händen der Russen. J. Tulowska (südöstlich von Kasanly) stehen 86,000 Mann, welche die Operationen gegen die Linie Szlisagra-Tschirpan (letzteres südwestlich von ersteren) fortsetzen, um das Marikathal zwischen Philippopol und Harmanly zu erreichen. — Aus Cetinje: Das montenegrinische Korps von Antivari unter Vozidar Petrovitch marschirt gegen Skutari.

Wien, 11. Jan. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Belgrad vom 11.: Nach 6 Tage dauernden heftigen Kämpfen haben die Serben vorgestern und gestern unter sehr beträchtlichen Verlusten Goriza, Vinil und alle die Festung Nisch domirenden Höhen erstürmt. In Folge dessen hat Nisch heute Morgen kapitulirt und sind die serbischen Truppen am Mittag in die Festung eingerückt.

London, 12. Jan. Der Dampfer der Royal-Mail „Atacama“ ist am 28. Nov. in der Nähe von Calbera an der südöstlichen Küste von Amerika gescheitert. Alle Offiziere sind ertrunken. Einige Matrosen haben sich gerettet.

London, 12. Jan. „Reuter“ meldet: die Pforte zeigte dem hiesigen Botschafter an, der mit Rußland abzuschließende allgemeine Waffenstillstand solle sich auch auf Rumänien, Serbien und Montenegro erstrecken.

Konstantinopel, 11. Januar. Die hiesigen Blätter bestätigen, daß die Russen den Balkan bei Ketschibere und Jschiman überschritten, Kasanly besetzt und die Garnison des Schiplapasses abge schnitten haben. Die Russen sind in Zeni-Sagra und Tatar-Bazarbschil eingerückt. Die Eisenbahnlinie nach Jamboli ist bedroht. Adrianopel wird von der Bevölkerung verlassen.

Konstantinopel, 12. Januar. Von der flüchtenden Bevölkerung von Adrianopel sind 3000 nach Demotica (südöstlich), 5000 nach Eschorlu dirigirt worden. Das Zivilgouvernement ist nach Rodosto (am Marmarameer) verlegt worden.

Württemberg.

Cannstatt, 10. Jan. Endlich weiß man Etwas vom Verbleib des flüchtigen Commerzienraths Paul Krauß; denn es kam vor deutschen Consul in Oporto in Portugal die Nachricht, daß er in der Nacht vom 31. Dezbr. bis 1. Jan. dort in einem Gasthof an einem Schlaganfall geendigt habe. Er hatte sich dort für den Philipp Kor ausgegeben. Seine hinterlassene Habschaft im Werth von vielleicht 400 Mark wird nach Abzug der Beerdigungskosten durch das Consulat hieher übermittelt und der durch ihn so schwer beschädigten Spar- und Vorschußbank überwiesen werden. Es ist ein ganz eigenes Zusammentreffen, daß dieser Mensch, welcher sich bekanntlich durch die Leidenschaft des Spiels ruinirte, in der nemlichen Nacht seinen Geist aufgeben mußte, in welcher seine Lieblingspielbank in Saron ihr Dasein endete. (N. Z.)

Vom Fuß der Achalm, 10. Jan. Der Winter ist jetzt recht eingezogen. Gestern deckte sich das Land dicht mit Schnee und heute fiel das Thermometer auf 9°. Die Gesehätsftsockung beginnt sich fühlbar zu machen. Die Weberlöhne stehen von 4 bis 10 Prozent niedriger als sonst und der Holzmacherlohn ebenso. Dabei haben sich so viele Arbeiter eingestellt, daß die Arbeit bald aufhört und der Verdienst auch dadurch verringert ist. Die Arbeitslöhne waren bis daher sehr hoch und daher die zahlreichen Pachtgüter niedrig, so daß der Morgen bis auf 12 *fl.* sank. Die Stadt Reutlingen legt deshalb wieder Wald auf bisherigem Kulturland an. Die Winterfaat steht sehr schön und wenn die Schneedecke bleibt, wächst die Hoffnung. Die Viehpreise sind noch hoch, 1 Paar Zugtiere kosten im Stall 640—700 *fl.*

Weislingen, 10. Januar. Am 5. l. Mon. kam der im

hiesigen Spital untergebrachte, den Sechsziger Jahren nahe stehende Seelter Leonhardt Staudenmayer mit ein paar leeren Flaschen in die Spitalküche und hat die dort beschäftigte vierzigjährige Magd um etwas warmes Wasser. Dieselbe wies ihn an, sich welches aus dem Kessel zu nehmen. Während er anscheinend hiemit beschäftigt war, schlich er sich auf einmal hinter die Magd und schlug ihr eine Flasche derart über den Kopf, daß sie umsank und die Flasche zerprang, und versetzte ihr noch mit einem bereit gehaltenen Messer drei Stiche auf den Kopf und einen, der übrigens an den Kleidern abglitt, auf den Rücken. Alsdann begab er sich auf sein Zimmer und brachte dort mit dem gleichen Messer sich selbst mehrere Stiche in die Brust bei. An weiterem Vorgehen wurde er durch den zufällig anwesenden Arzt gehindert. Als Motiv für seine That gibt er dem Vernehmen nach Eifersucht an. Der Zustand der Ueberfallenen erweckt bis jetzt keine Besorgnisse, auch die Verletzungen des Staudenmayer erscheinen, wenn auch nicht als leicht, so doch nicht als lebensgefährliche.

Seilbronn, 11. Jan. Wiber alles Erwarten ist heute Nacht auf reichlichen Schneefall nicht das gewöhnliche Thau- und Sudelwetter, sondern ein gesunder Frost gefolgt, der sich bis zu 10° R. unter dem Gefrierpunkt steigerte. — Ein hier vorgekommener Fall von Blutvergiftung wird wegen seiner Seltsamkeit auch in weiteren Kreisen Interesse und Theilnahme erregen. Am Randel einer Gasse lag eine todtte Ratte, welche die Knaben der Nachbarschaft mit Steinen bewarfen. Einer der schon mehrmals benützten, mit den Eingeweiden des Kadavers in Berührung gekommenen Steine, fog, ungeachtet geführt, einem 5½jährigen Knaben an die Hand und verursachte hier eine leichte Verletzung. Schon nach wenigen Stunden war jedoch nicht allein die Hand, sondern auch der Arm mächtig angeschwollen. Herbeigerufene ärztliche Hilfe ließ Heilung erwarten. Da trat Scharlach hinzu, welches den Knaben nach wenigen Tagen hinwegraffte.

Seilbronn, 11. Jan. Am letzten Mittwoch fiel aus dem 1. 25 hier nach Nürnberg abgehenden Schnellzug zwischen Weinsberg und Willsbach auf offener Bahn ein Knabe von 5 Jahren, der in Begleitung seiner Mutter hier auf Besuch war, auf bis jetzt unaufgeklärte Weise aus dem Wagen ohne sich bemerkenswerthe Verletzungen zuzuziehen. Als der Zug auf das Nothsignal des Wagenwärters hielt und zurückfuhr, kam ihm der junge Weltbürger schon wieder entgegengelassen. Kinder haben eben ihre eigenen Engel.

Reutlinger Alb, 9. Jan. Seit gestern Abend haben wir Schneesturm wie in den letzten Wintern nie. Der Verkehr ist dadurch äußerst beschränkt; denn auch das Bahnschlittensfahren ist werthlos, weil der Sturm die geöffnete Bahn sofort wieder zuwirft. An manchen Stellen liegt der Schnee 4—6' hoch. — In Gentlingen ist unter der Kinderwelt das Scharlachfieber ausgebrochen; Halsbräune begleitet nicht selten diese Krankheit. Schon manches blühende Kind ist ein Opfer dieser Krankheit, die epidemisch austritt, geworden. Von den Schülern liegen etwa 60 und werden wohl die beiden dortigen Schulen geschlossen werden.

Deutsches Reich.

Bodigheim, 8. Januar. Am 31. Abends gegen 7 Uhr drang bei finstrier Nacht ein bössartiger herrenloser Schafhund in die Wohnung des Bürgermeisters Hoffert, und stürzte sich alsbald auf die in der Küche beschäftigte, nichts Schlimmes ahnende Hausfrau. Wuthvoll vertheidigte sich dieselbe gegen die Angriffe des bössartigen Thieres und warf in demselben Augenblick ein Stück Fleisch, das in ihrer Nähe stand, dem Thier entgegen, damit dasselbe von ihr lasse. Wohl fuhr es nach dem Fleische, aber ohne dasselbe zu berühren, schoß das Thier dem in demselben Augenblick zur Stiege heraufkommenden herrschaftlichen Waldhüter Schimpf entgegen. In der Dunkelheit verfehlte das Thier die Stiege und sprang in wuthschraubendem Zustande im Hausgange hin und her. Da hätte wohl die Hausfrau Gelegenheit gefunden, sich zurückzu-

ziehen, wie es wohl Hunderte ihres Geschlechtes gewiß gethan, und der Waldbhüter ebenfalls Gelegenheit gefunden, sich zu sichern. Doch nein! Wir müssen des Hundes habhaft werden und denselben fangen, rief die Frau, es könnte heute Nacht das größte Unheil geschehen. Und kaum auf der oberen Treppe angelangt, sprang auch alsbald die wilde Bestie an dem jungen kräftigen Manne empor. Wohl zitternd, aber in Geistesgegenwart, vertheilte sich der Waldbhüter mit seinen Händen und Fäusten gegen die wilden Angriffe des bössartigen Thiers. Dadurch grimmiger gemacht, sprang der Hund fortwährend gegen das Gesicht des Mannes, bis es endlich den angestrengten Bemühungen der beiden Persönlichkeiten gelang, der wilden Bestie Herr und Meister zu werden, und ohne die mindeste Verletzung davon zu tragen, das Thier in Sicherheit zu bringen und zwar unter dem Jammergeschrei der entsetzten jüngeren Kinder des Hauses. Nach Ausspruch des Herrn Bezirks-thierarztes hat das Thier die Wuthkrankheit, und verdanken wir es dem muthvollen Benehmen der beiden genannten Persönlichkeiten, daß wirklich kein Unheil entstanden, das andernfalls auf die nachtheiligste Weise hätte entstehen können.

St. Johann-Saarbrücken, 6. Jan. (Morb.) Die vorgestern stattgegebene Obduktion der Leiche der unglücklichen Frau Wittwe Laus hat die von Anfang an ausgesprochene Vermuthung bestätigt und dargethan, daß ein Mord verübt wurde. Wie der „St. Joh. Ztg.“ mitgetheilt wird, wurde gestern eine in Saarbrücken wohnende frühere Dienstmagd der Ermordeten verhaftet. Ob die Person in irgend einer Beziehung zu der That steht, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

England.

— Man theilt der „Times“ aus Wien mit, daß man dort nicht allzu sanguinisch sei in Betreff des Erfolges der Friedensverhandlungen, weil die Ansichten der Kriegführenden allzuviel auseinandergehen. Nach dem „Daily Telegraph“ würden Rußlands Präntationen vollständig unannehmbar gefunden werden; die Pforte bestche darauf, daß der Pariser Vertrag als Basis der Friedensverhandlungen anzunehmen sei. Bis jetzt sind Rußlands Forderungen noch unbekannt; die schwebenden Verhandlungen beziehen sich nur auf militärische Details. Die Türken wünschen einen zweimonatlichen Waffenstillstand; die Russen verlangen angeblich Schumla und Kufischul als Garantien während desselben.

Stalien.

Rom, 10. Jan. In einer Nachtigung beschloß der Gemeinberath einstimmig die Resolution, es wünsche die Nation, daß das Grab des ersten Königs in Rom sei. Er bewilligte vorläufig für ein Denkmal 100,000 Francs. Deputirte des Parlaments unterschrieben eine Petition, worin Humbert um die Beisetzung seines Waters im Pantheon gebeten wird. (Zf. Ztg.)

Rom, 11. Januar. Der Papst hielt gestern Berathung mit mehreren Karдинаlen darüber ab, welche Antwort zu geben sei, wenn der Hof um Ueberweisung einer Basilika Roms zu den bevorstehenden Trauerfeierlichkeiten bitte. Die Versammlung entschied nach längerer Berathung, daß die kirchlichen Funktionen dem verstorbenen Könige nicht zu verweigern seien; doch soll der päpstliche Hof Abstand nehmen von jeder offiziellen Bethheiligung; von den *intra muros* belegenen Basiliken könne nur Santa Maggiore zur Verfügung gestellt werden, weil die übrigen dem Papst vorbehalten seien. Auch sei die Bedingung zu stellen, daß in den Exequien die Formel *Regem nostrum* vermieden und die Leiche als die eines Königs von Piemont behandelt werde. Da der Kgl. Hof indessen noch keinerlei Verhandlungen wegen der Begräbnißfeierlichkeiten angetnüpft hat, so ist noch nicht endgültig entschieden. (Köln. Ztg.)

Türkei.

Konstantinopel, 10. Jan. (Köln. Ztg.) An die russischen Höchstkommandirenden, die Großfürsten Nikolaus und Michael, ist von hier aus das Ersuchen gerichtet worden, sie möchten Ort und Zeit zu einer Begegnung mit den türkischen Oberkommandanten bestimmen, um eine Besprechung wegen eines Waffenstillstandes zu ermöglichen.

— Midhat Pascha, welcher lange den Krieg bis aufs Messer allen anderen Auswegen vorzog, hat jetzt das Eingehen auf einen Waffenstillstand gebilligt, wobei er zugleich den schweren Vorwurf gegen die Machthaber in Konstantinopel erhebt, die Armee zum großen Theil ruiniert zu haben.

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 10. Jan. Der Kommandant von Ruschuk melbet telegraphisch: Die Besatzung erwiderte gestern das feindliche Feuer von der Flussseite nicht, weil die Nachricht verbreitet war, es sei ein Waffenstillstand eingetreten. Der russische Kommandeur beschied jedoch den um Aufklärung ersuchenden türkischen Parlamentär, er habe keine Instruktionen erhalten. — Von Seiten der rus-

sischen Kavallerie und Infanterie fanden Demonstrationen gegen verschiedene Ortschaften des Distriktes Kazan statt. — Die Milizen von Prischina schlugen die Serben bei Bolosch. — Ueber die Lage bei Schipta ist nichts offizielles veröffentlicht.

— Als Großfürst Nikolaus die Gefangenen von Plewna Revue passiren ließ, fiel ihm ein türkischer Offizier auf, welcher ein prächtvolles arabisches Vollblutpferd ritt. Da von Seite des Höchstkommandirenden der Befehl ergangen war, allen gefangenen Offizieren ihre Pferde zu belassen, so sendete er noch am selben Abend einen der Adjutanten ab, den türkischen Offizier ausfindig zu machen und zu befragen, woher das Pferd stamme und ob er es verkaufen wolle. Nach langem Suchen war derselbe eruiert, theilte aber dem Adjutanten zu dessen große Verwunderung mit, daß er von einem rumänischen Offizier gezwungen wurde, abzusetzen und das Pferd abzuliefern. Da er sich anfänglich weigerte und auf den Erlaß des Großfürsten hinwies, setzte ihm der Rumäne den Revolver auf die Brust und drohte abzubrüden, falls er noch länger auf seiner Weigerung beharren sollte. Man entdeckte den Rumänen, der unmittelbar darauf vor dem Großfürsten erschien und in Gegenwart des Fürsten Carol ziemlich ernst zu rechtgewiesen worden sein soll, und natürlich zur sofortigen Herausgabe des Pferdes verhalten wurde. Dem türkischen Offizier ließ Großfürst Nikolaus die Summe von zweitausend Rubel auszahlen.

— Das Bukarester Blatt „Timpul“ schreibt: „Der Generalstabschef Osman Paschas, Tevfik Pascha, einer der ausgezeichnetsten türkischen Generale, hat sich in Turni-Mangurelli verirrt. Der Schmerz über das Mißgeschick der Plewnaer Armee und ihres Feldherrn hat ihn zu dieser That getrieben.“

Verschiedenes.

(Ein gemüthlicher Bürgermeister.) In einem größeren Dorfe Nordwestböhmens lebt eine recht gemüthliche Bevölkerung, die sich nicht um die Sorgen des Tages kümmert. Auch der Gemeindevorstand macht hievon keine Ausnahme und erweist seinen Dorfkindern Gefälligkeiten, wo er nur kann. An einem Tage der letzten Woche ging der Gemeinbediener „austrommeln“. Alles ist gespannt auf die Neuigkeit, die er kundmachen wird. Der aber hebt, wie ein Prager Blatt erzählt, mit mächtiger Stimme zu schreien an: „Der Herr Bürgermeister und zwei Gemeinderäthe brauchen einen — Bierden zum Tarockspielen, wer Zeit hat, soll kommen!“

— In Berlin ist kürzlich folgender Fall von Blutvergiftung vorgekommen. Ein junger Mann erhielt von seiner Schwester als Weihnachtsgeschenk eine Anzahl farbiger, wollener Strümpfe, welche sie für ihren Bruder selbst gestrickt hatte. Die Wolle dazu hatte sie in einer bekannten Handlung gekauft. Der junge Mann hatte sich am rechten Fuße die Haut durchlaufen, und als er ein Paar der bunten Strümpfe anzog, empfand er nach kurzer Zeit Schmerzen, die er jedoch nicht beachtete. Als er am andern Morgen die Stiefel anziehen wollte, war ihm der rechte Fuß berartig angeschwollen, daß ein Arzt herbeigerufen werden mußte, welcher eine Blutvergiftung durch Anilin, der dem Farbstoff der Wolle zugesetzt war, feststellte. Der junge Mann befindet sich, nachdem ihm der Fuß drei Mal geschnitten werden mußte, auf dem Wege der Besserung und der Arzt hofft, daß der Patient in etwa acht Tagen wieder vollständig hergestellt sein dürfte. (Nat.-Ztg.)

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt.
am 12. Januar 1878.

Dinkel per Etr. — *Ma* — *S.* 8 *Ma* — *S.* — *Ma* — *S.*
Haber per Etr. 6 *Ma* 70 *S.* 6 *Ma* 60 *S.* 6 *Ma* 50 *S.*

Frankfurter Goldkurs

vom 11. Januar 1878.

	<i>Ma</i>	<i>S.</i>
20-Franken-Stücke	16	18—22
<i>ditto.</i> in 1/2	16	18—22
Englische Sovereigns	20	33—38
Russische Imperiales	16	65—70
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G
Ducaten	9	50—55
<i>al marco</i>	9	55—60
"Dollars in Gold	4	16—19